

## Der Mensch, sein Raum und seine Zeit

*Sulzfelder Gilli-Ausstellung gut besucht*

### „Heimat ist kein Ort, sondern Geist“

„Willi Gilli bricht alle Rekorde“, zeigte sich Sulzfelds Bürgermeisterin Sarina Pfründer am Sonntag beeindruckt von den Menschenscharen, die zur Vernissage des Brettener Künstlers Willi Gilli mit dem Titel „Zwischen – Zeit – Raum“ in die Galerie ins Sulzfelder Bürgerhaus kamen.

Es mögen wohl an die 100 Frauen und Männer gewesen sein, die sich die Werke Gillis in der vom Sulzfelder Kulturkreis organisierten Ausstellung ansahen, unter ihnen der Landtagsabgeordnete Joachim Kößler. Willi Gilli stellt zum vierten Mal in Sulzfeld aus. Zuletzt war er 2007 zu Gast in der Kraichgau-Gemeinde. „Seine Farben- und Formenwelt zieht den Betrachter sofort in seinen Bann. Das Thema Zeit als ein Teil des Ausstellungstitels ist immer präsent, denn Zeit bedeutet Veränderung“, sagte Rathauschefin Sarina Pfründer in ihrer Begrüßungsrede.

Und auch der Raum als zweiter Teil des Titels bestimme das Leben der Menschen, sei es als Wohn- oder Arbeitsraum oder als Raum der Region, in der man lebe. Wie verändert Zeit den Raum und was verbindet sie? Darauf fand Pfründer Antworten in Gillis Bildern. Die geometrischen Formen, Ringe und Kreise zeigen einerseits, dass sich mit der Zeit viel verändert, jedoch auch viel wiederholt, lautete ihr Fazit. Die Einführung übernahm Thomas Lindemann. Er stellte die Vita des Künstlers vor, der 1951 im slowenischen Jesenice geboren wurde. „Was ist Heimat für Dich“, fragte er Gilli. Der Künstler hatte sofort eine Antwort parat: „Heimat ist für mich überall. Es ist kein Ort für mich, sondern der Geist“. In dem Dialog zwischen Lindemann und dem Maler erfuhren die Besucher private Dinge, die man sonst allgemein nicht zwingend über einen Künstler herausfindet. So plauderte Gilli aus, dass er sein Markenzeichen, einen markanten Ohrring, bereits seit Studenienzeiten trägt.

Lindemann verriet darüber hinaus, dass der Ohrring für Gilli nicht nur ein Schmuckstück sei, sondern laut seiner Lebensphilosophie auch den Blick und die Sinne schärfe und das Augenlicht erhalte. Mit seinen kleinen und großen Kreisen im „Kosmos des Seins“ bewegt sich Willi Gilli zwischen Abstraktion und Figuration. So signiert er seine Werke seit Längerem nicht mehr, was dazu führt, dass Kunstliebhaber seine Bilder drehen und „verkehrt herum“ aufhängen. Damit habe er sich „längst angefreundet“, sagte Gilli und: „Ich bin überrascht, dass meine Bilder damit eine völlig andere Gewichtung bekommen.“ Bei seiner täglichen Arbeit ist ihm wichtig, mit Illusionen zu arbeiten. So entsteht auch die Tiefe, die der Betrachter beim Blick auf seine Bilder wahrnimmt. Thematisch beschäftigt sich Gilli unter anderem mit der perfekten Weiblichkeit. Lindemann verglich die farbigen Bilder von Willi Gilli mit lichtdurchfluteten Kirchenfenstern.

Die Bildmotive seien wie ein zeitgleicher Blick durch ein Kaleidoskop, ein Mikroskop und ein Teleskop mit dem Zauber, wenn man am Strand in die Sonne gucke. Die Ausstellung in der Galerie des Bürgerhauses Sulzfeld, Hauptstraße 9, ist zu sehen bis 13. Oktober dienstags und donnerstags, 16 bis 18 Uhr, sonntags von 14 bis 18 Uhr. Claudia Pospieszczyk



Wie zeitgleiche Blicke durch ein Kaleidoskop und ein Mikroskop, sagte Thomas Lindemann (am Rednerpult) bei der Einführung in die Werke von Willi Gilli (rechts). Foto: Pospieszczyk